

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Der 78. Psalm. Erzählung der Wohlthaten und Strafen Gottes, seinem Volk
erzeiget.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525)

6. Ich denke der alten zeiten, der vorigen jahre.

7. Ich denke des nachts an mein saitenpiel, und rede mit meinem herzen, mein geist muß forschen.

8. Wird denn der Herr ewiglich verlassen, und seine gnade mehr erzeigen.

9. Ist denn ganz und gar aus mit seiner güte? und hat die verheissung ein ende?

10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine barmherzigkeit für zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch, sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte hand des Höchsten kan alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die thaten des Herrn, ja ich gedenke an deine vorige wunder.

13. Und rede von allen deinen werken, und sage von deinem thun.

14. Gott, dein weg ist heilig; wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

15. Du bist der Gott, der wunder thut, du hast deine macht beweiset unter den völkern.

16. Du hast dein volk erlöst gewaltiglich, die kinder Jacob und Joseph. Sela.

17. Die wasser sahen dich, Gott, die wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die tiefen tobeten.

18. Die dicken wolken gossen wasser, die wolken donnerten, und die strahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel, deine blitzen leuchteten auf dem erdboden, das erdreich regete sich, und bebete davon.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in grossen wassern, und man spürte doch deinen fuß nicht.

21. Du führtest dein volk, wie eine heerde schaafte durch Mosen und Aaron.

Der 78. Psalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafen Gottes, seinem Volk erzeigt.

1. Eine unterweisung Assaph.

Höre, mein volk, mein gesetz, neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2. Ich will meinen mund aufthun zu sprächen, und alte geschichte aussprechen.

3. Die wir gehört haben, und wissen, und unsere väter uns erzehlet haben.

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren kindern, die hernach kommen, und verkündigen den ruhm des Herrn, und seine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugnis auf in Jacob, und gab ein gesetz in Israel, daß er unsern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch sollten geböhren werden, wenn sie auffämen, daß sie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß sie setzten auf Gott ihre hoffnung, und nicht vergäßen der thaten Gottes, und seine gebote hielten.

8. Und nicht würden, wie ihre väter, eine abtrünnige und ungehorsame art, welchen ihr herz nicht fest war, und ihr geist nicht treulich hielt an Gott.

9. Wie die kinder Eybraim, so geharnischt den bogen fuhreten, abfielen zur zeit des ireits.

10. Sie hielten den bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem gesetz wandeln.

11. Und vergassen seiner thaten und seiner wunder, die er ihnen erzeigt hatte.

12. Vor ihren vätern that er wunder in Egyptenland, im selbe Soan.

13. Er zertheilte das meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das wasser, wie eine mauer.

14. Er leitete sie des tages mit einer wolke, und des nachts mit einem hellen feuer.

15. Er riß die felsen in der wüste, und tränkete sie mit wasser die füße.

16. Und

16. Und ließ bäche aus den felsen fließen, daß sie hinab flossen, wie wasserflüsse.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der wüste.

18. Und versuchten Gott in ihrem herzen, daß sie speise forderten für ihre seelen.

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen tisch bereiten in der wüste?

20. Siehe, er hat wohl den felsen geschlagen, daß wasser flossen, und bäche sich ergossen; aber wie kan er brod geben, und seinem volk fleisch verschaffen?

21. Da nun das der Herr hörte, entbrannte er, und feuer ging an in Jacob, und zorn kam über Israel.

22. Da sie nicht gläubereten an Gott, und hoffeten nicht auf seine hülfe.

23. Und er gebot den wolken drohen, und that auf die thür des himmels.

24. Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen himmels brod.

25. Sie assen engelbrod, er sandte ihnen speise die fülle.

26. Er ließ wehen den ostwind unter dem himmel, und erregte durch seine stärke den südwind.

27. Und ließ fleisch auf sie regnen, wie staub, und vogel, wie sand am meer.

28. Und ließ sie fallen unter ihr lager allenthalben, da sie wohnten.

29. Da assen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre lust büßen.

30. Da sie nun ihre lust gebüßt hatten, und sie noch davon assen;

31. Da kam der zorn Gottes über sie, und erwürgete die fürnehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine wunder.

33. Darum ließ er sie dahin ster-

ben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr lebenlang geplaget seyn.

34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehrten sich frühe zu Gott.

35. Und gedachten, daß Gott ihr holt ist, und Gott, der Höchste, ihr erlöser ist.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zunge.

37. Aber ihr herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinen bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die missthat, und vertilgte sie nicht, und wendete oft seinen zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie fleisch sind, ein wind, der dahin fährt, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der wüste, und entrüsteten ihn in der einöde.

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie dachten nicht an seine hand, des tages, da er sie erlösete von den feinden.

43. Wie er denn seine zeichen in Egypten gethan hatte, und seine wunder im lande Zoan.

44. Da er ihr wasser in blut wandelte, daß sie ihre bäche nicht trinken konnten.

45. Da er unziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und kröten, die sie verderbten.

46. Und gab ihr gewächse den raupen, und ihre saat den heuschrecken.

47. Da er ihre weinfässer mit hagel schlug, und ihre maulbeerbäume mit schlossen.

48. Da er ihr vieh schlug mit hagel, und ihre heerde mit strahlen.

49. Da er böse engel unter sie sandte in seinem grimmigen zorn, und ließ sie toben und wüten, und leide thun.

50. Da er seinen zorn ließ fortgehen,

den,